

Marie-Luise Dött

Mitglied des Deutschen Bundestages
Umweltpolitische Sprecherin der
CDU/CSU-Bundestagsfraktion



Berlin aktuell
Die Woche im Bundestag

23.04.2021

Gesunden und klimastabilen Wald erhalten – Ökosystemleistungen belohnen

Die Wertschätzung für unsere Wälder wächst und sie erfüllen unterschiedliche Funktionen, von denen die Allgemeinheit profitiert. Zu diesen [Ökosystemleistungen](#), die der [Wald](#) erbringt, zählen unter anderem:

- Der [Klimaschutz](#), durch die Einlagerung von Giften (Sequestrierung), die langfristige Speicherung von Kohlenstoff in den Waldökosystemen und durch die im Anschluss weiterbearbeiteten Holzprodukte, sowie durch Substitution energieintensiver Materialien. Allein durch die photosynthetische Einbindung von CO₂ in Biomasse können jährlich etwa 7 % der nationalen Treibhausgasemissionen gebunden werden.
- Die [Biodiversität](#), welche die Voraussetzung aller Ökosystemleistungen im Wald ist und somit die wesentliche Grundlage für dieses Ökosystems darstellt, aber auch dem Wohlergehen der gesamten Gesellschaft zu Gute kommt. Wälder sind Lebensraum für Säugetiere, Vögel, Insekten sowie zahlreiche Pflanzen und spielen eine wichtige Rolle für [Naturschutz](#) und Landschafts- oder Kulturpflege;
- Die Wasserschutzleistung, durch die Bereitstellung von sauberem [Trinkwasser](#) und Küsten- sowie Hochwasserschutz auszeichnet;
- Der [Bodenschutz](#), durch den Erhalt des Humushaushaltes, die Wasserspeicherfähigkeit sowie die Verhinderung von Bodenerosion und Lawinen;
- Die Gesundheits- und Erholungsfunktion sowie
- Die nachhaltige Bereitstellung des nachwachsenden Rohstoffes und Energieträgers Holz;
- Die Bedeutung für die Wertschöpfung des ländlichen Raumes;
- Die Bereitstellung von heimischem Fleisch von Wildtieren, die artgemäß leben, durch eine verantwortungsvolle Jagd;
- Die Existenz von rund 1,1 Millionen Arbeitsplätzen im Cluster Wald und Holz.

Unsere Wälder werden von der aktiven Forstwirtschaft erhalten und stets weiterentwickelt. Nur eine nachhaltige Waldbewirtschaftung, die ökologisch angepasst, sozial förderlich und wirtschaftlich rentabel ist, kann die zukünftigen Herausforderungen stemmen.

Die aktuelle Situation in großen Teilen des deutschen Waldes ist allerdings besorgniserregend. Der in der Forstwirtschaft erzielbare Erlös wird diese Kosten voraussichtlich nicht mehr dauerhaft decken können – insbesondere dann, wenn das gewinnbringende Nadelholzsoriment zukünftig immer weiter abnimmt und für stärker aufkommende Laubholzsorimente noch keine entsprechende Nachfrage existiert. Darum wollen wir, dass die multifunktionale Forstwirtschaft als eine wichtige Landnutzungsform in Deutschland aufgeführt wird und der Ausbau einer auf Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit ausgerichteten Forstpolitik explizit als Ziel genannt wird.

Erste Hilfe zur Behebung der Schäden im Wald haben wir bereits auf den Weg gebracht. Hierzu zählen insbesondere die Konjunkturmittel für die Jahre 2020 und 2021 in Höhe von 700 Millionen Euro, die für den Erhalt und die nachhaltige Bewirtschaftung der Wälder sowie für die Förderung einer modernen Holzwirtschaft bereitgestellt wurden. Hinzu kommen die bis 2023 zugesagten zusätzlichen Bundesmittel zur Verstärkung der Forstförderung im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur und Küstenschutz (GAK), die explizit Maßnahmen zur Bewältigung der Waldschäden, und zur Anpassung der Wälder an den Klimawandel fördern. Gemeinsam mit den Mitteln der Länder sind das rund 1,5 Milliarden Euro, die für Aufforstungen, den Waldumbau und das Bauen mit Holz bereitgestellt werden.

Unser [Ziel](#) ist es, ein Honorierungssystem zu etablieren, das die richtige Balance zwischen der Honorierung von Managementleistungen zur nachhaltigen Waldbewirtschaftung einerseits und dem biodiversitätsfördernden Waldumbau andererseits zu finden.

Die Vergütung der Klimaschutzleistung des Waldes, also der nachhaltigen Bindung von CO₂, und anderweitige Einkommenserzielung aus der Nutzung des Waldes und seiner Produkte muss berücksichtigt werden. Anpassung der Waldökosysteme an den [Klimawandel](#) und den damit verbundenen Waldumbau sind wichtige Klimaschutz- und Biodiversitätsmaßnahmen.

EU Klimaziel 2030 ist ambitioniert

Die Vertreter der EU-Institutionen haben sich auf ein neues [EU-Klimaziel für 2030](#) geeinigt. Es sieht eine Senkung der Treibhausgasemissionen um 55 % im Vergleich zu 1990 vor. "Das neue EU-Klimaziel ist überaus ambitioniert, denn für die größte Industrienation in Europa steht besonders viel auf dem Spiel: Die europäische Klimapolitik wird nur dann zum globalen Vorbild, wenn es gelingt, Treibhausgasneutralität zu erreichen und gleichzeitig Wohlstand, Wettbewerbsfähigkeit und Arbeitsplätze zu erhalten", so der stellvertretende Vorsitzende der CDU/CSU-Fraktion, Stephan Stracke. Eine bloße Fortschreibung der bisherigen Instrumente der europäischen Klimapolitik samt der derzeit geltenden Lastenverteilung unter den Mitgliedstaaten sei deshalb ausgeschlossen. Denn das würde [Deutschland](#), das bisher überproportional zum EU-Klimaziel beiträgt, überfordern. Die Einigung verlangt für die kommenden neun Jahre europaweit nicht weniger als ein Treibhausgas-Minus von 30 % gegenüber 1990 - während alle bisherigen Anstrengungen lediglich 25 % Treibhausgaseinsparung erbracht haben. Das verdeutlicht die Dimension der jetzt vor uns liegenden Herausforderungen. Wer es damit ernst meint, der muss konsequent auf Technologieoffenheit, Innovation und marktwirtschaftliche Lösungen setzen. Der deutsche Brennstoffemissionshandel, der den CO₂-Ausstoß auch im Verkehrs- und Wärmebereich mit einer Zertifikatpflicht belegt, weist dafür den Weg. Denn Wettbewerb schafft die nötigen Anreize für einen möglichst kosteneffizienten Klimaschutz.

Digitaler Kündigungsknopf kommt

Die Koalitionsfraktionen haben sich auf Änderungen am Regierungsentwurf für faire Verbraucherverträge geeinigt. Zudem soll der verpflichtende Kündigungsknopf im Online-Bereich kommen. Rechts- und verbraucherpolitische Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Jan-Marco Luczak: "Das Gesetz ist ein Meilenstein für den Verbraucherschutz. Verbraucher werden zukünftig deutlich besser vor unfairen Verträgen und Kostenfallen geschützt. Verbraucher können auch künftig frei entscheiden, ob sie sich langfristig, aber dafür preisgünstig binden wollen oder lieber eine höhere Flexibilität und dafür einen höheren Preis in Kauf nehmen möchten. Gleichzeitig gehen wir gezielt gegen überlange Kündigungsfristen und sich anschließende unangemessene Vertragsverlängerungen vor. Wer zukünftig eine Kündigungsfrist verpasst, der muss sich keine Sorgen mehr machen, dass sich sein Vertrag um ein weiteres Jahr verlängert. Als Union haben wir durchgesetzt, dass die maximale Vertragsverlängerung bei einer verpassten Kündigungsfrist zukünftig ein Monat beträgt." Der Verbraucherschutzbeauftragte der CDU/CSU-Fraktion Sebastian Steineke ergänzt: "Genauso schnell und einfach wie man online einen Vertrag abschließen kann, muss er auch wieder kündbar sein."

Guter Journalismus kostet

Qualitätsmedien wie die öffentlich-rechtlichen Sender sollten nach Ansicht von CDU-Politiker Ruprecht Polenz

mehr in Personal und Recherchen investieren. Er beobachte mit Sorge eine Tendenz im Journalismus, die Meinungen anstelle von Fakten den Vorzug gebe, sagte er am Mittwoch der Katholischen Nachrichten-Agentur (KNA) in Münster. Journalismus beginne mit dem Blick auf die Wirklichkeit. Das mache ihn für die Gesellschaft so bedeutsam. Ein zweiter Schritt sei es, die auf diese Weise zusammengetragenen Fakten zu bewerten und einzuordnen. Deswegen sei eine plurale Presselandschaft wichtig. Mit Blick auf die Sozialen Medien plädierte der CDU-Politiker für eine Reform des Presserechts. Dieses stamme noch aus der Zeit der klassischen Medien. Youtube, Facebook oder Twitter hätten jedoch ganz neue Möglichkeiten ins Spiel gebracht, mit denen der einzelne Nutzer ähnlich wie die etablierten Medien agieren könne. Daraus erwachsen Herausforderungen, über die man dringend nachdenken müsste. (KNA)

Talentförderung und Gaming

Der Kreativität freien Lauf lassen und ein eigenes Spiel entwickeln: Diese Möglichkeit bietet der [Wettbewerb "GamesTalente"](#) jungen Gaming-Fans. Ab sofort können sich Jugendliche zwischen 13 und 16 Jahren über www.gamestalente.de mit einem kreativen Beitrag zum Thema Games und Spielekultur für das Programm bewerben. Egal ob Spielidee, Figurendesign, Story-Skizze oder Cosplay-Outfit: Bei den möglichen Einreichungen sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt. Die Anmeldefrist endet am 15. Juni 2021. Ziel des Projekts ist es, jungen Menschen aller Bildungswege Gelegenheit zur Kompetenz- und Persönlichkeitsentwicklung zu geben. Darüber hinaus leistet "GamesTalente" einen Beitrag zur Berufsfeldorientierung der Jugendlichen - nicht nur hinsichtlich der vielfältigen Tätigkeiten in der Games-Branche, sondern mit Blick auf die gesamte Kultur- und Kreativwirtschaft. Die Teilnahmebedingungen für "GamesTalente" sowie Informationen für Eltern und Erziehungsberechtigte finden sich auf: www.gamestalente.de. [Bildung & Begabung](#) ist die zentrale Anlaufstelle für Talentförderung in Deutschland. Mit ihren individuellen Förderprogrammen hilft die Einrichtung Jugendlichen, ihre Stärken zu entfalten - unabhängig davon, auf welche Schule sie gehen oder aus welcher Kultur sie stammen. Außerdem unterstützt Bildung & Begabung Lehrkräfte, Eltern sowie Schülerinnen und Schüler mit umfangreichen Informations- und Vernetzungsangeboten oder dem Online-Portal www.begabungs-lotse.de. Hintergrund: Bildung & Begabung ist eine Tochter des Stifterverbandes. Förderer sind das Bundesministerium für Bildung und Forschung und die Kultusministerkonferenz. (www.bildung-und-begabung.de)

Zitat

„Nach Jahrhunderten eines langsamen, signifikanten Rückgangs haben wir einen drastischen Einbruch erlebt, was besonders für die Land- und Forstwirtschaft alarmierend ist.“ (Prof. Mirek Trnka zum Waldsterben in Teilen Mitteleuropas, bezogen auf eine internationale Studie der Universität Cambridge, die im Fachblatt *Nature Geoscience* veröffentlicht worden ist. Dpa)